

München, 7. Mai 1918

A. g. XIII.  
Preis 50 Pfg.

23. Jahrgang Nr. 6

# SIMPLICISSIMUS

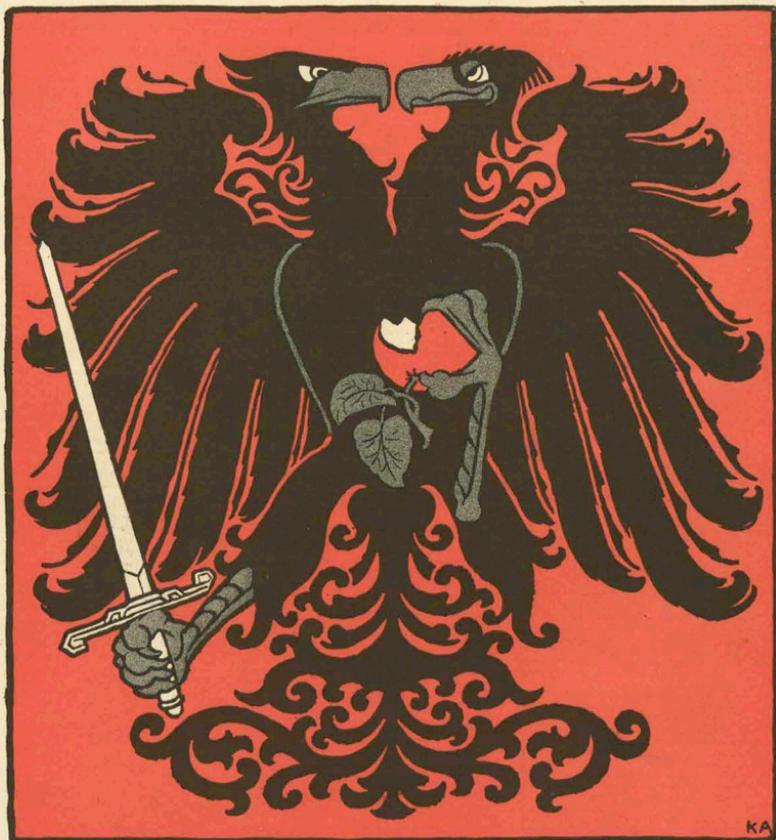
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Deine

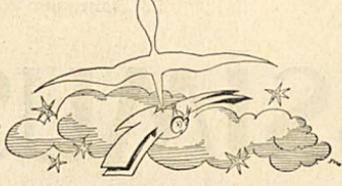
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark  
Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der Tschech und der Oesterreicher

(Geldung von Karl Kraus)



„Du hast zu kämpfen — ich freesse!“



## Die Schleichpatrouille

Auch eine Kriegsgeschichte  
von Richard Schulzheim

Der Oberleutnant Jaroslaw Weiss geradete, sich ungeheurer Züge zu machen. Also erfuhr er sich einen hoblen Zahn, erklärte dem Isidor etwas kurzschäftigen Oberarzt, daß er der Zahnbehandlung bedürftig sei, erhielt das militärärztliche Zeugnis, das diese bedauerliche Tatsache konstatierte, und war am nächsten Tag Punkt elf Uhr bei I. und I. Berpflegungsbattalion, von wo die Kalkantus abgehenden pflegten. Hier auch Gräuelin Amalie Collorelli fand sich daselbst ein, gesundwundangeblüht, klein, zierlich, mit schwärzen Augen und roten Lippen, dem Oberleutnant Weiss zugute bei ihr. Sie hatte ihren Eltern erklärt, daß sie jetzt doch endlich den Stoff zu einem neuen schwarzen Rock kaufen müsse. Und der war eben nur dort zu haben, wo sowohl das Divisionskommando als auch das jahmüßige Ambulatorium des Feldspitals ihren Sitz aufgeschlagen hatten. Was das Primäre war, Jahn oder Rock, blieb dahingestellt. Eine Zufälligkeit kann bei der energischen Art der Oberleutnants und der Geschäftigkeit mes. Dentens also ausgeschlossen begründet werden. Jaroslaw und Amalie begünstigt sich also mit den Umständen angemessener Überallsheit und nahmen das Isidor herab zu dem Isidor in einem. Es war schmerz mit Rissen und Rässern beladen; denn beim Unter lag ein alter Hauptmann, der nicht danach ausah, als ob er gemönnen sei, sich von seinem Platz verdrängen zu lassen. Jaroslaw stellte sich herabwärts vor, hat um die Gefährliche, das Gefährliche, das zu I. so klein sei, neben dem Herrn Hauptmann unterbringen zu dürfen, und begab sich dann, in seiner Ecke etwas herabgelommen, aber doch noch seiner Jahn präsent, ins Hinterstück, d. h. er tarnte nicht mit Rückstrome hinauf und begab sich, da es fast zu regen begann, unter die Platte, die das Dach des Wagens deckte. Daßelbst fand er bereits einige Ullhaber vor, bürdige Land-

ein paar unerwünschte Aufenstulte, da der Dentilatorien dem Beschluß gefaßt hatte, immer wieder zu reisen. „Schweinleder müßte best!“ erklärte Isidorverpflichtig der Standhaftig. Hier es fand sich niemand, der bereit gemeldet wäre, folches in diesem Augenblick sich aus der Haut schneiden zu lassen. Dann flüchte also so gut es ging und verließte weiter. Dann halt vor einer Kalkantus des roten Kreuzes. Eine gebrochene Etzbe, die sich als eine für die Ärzte bestimmt zu erkennen gab. Aber Jaroslaw schmeigelte Amalie mit sich hinein. Drinnen hinter zwei Schweinern hochgehend Isidor. Schon seit drei Jahren opferten diese in dem Kalkantus die Arbeit ihrer Lage und die Ruhe ihrer Klade. Einige Herren von der Filigier- und der Automobiltruppe wohnten den Damen ihre Aufmerksamkeiten. (Wäre ich eines die Kriegsbildschichten in Altes Schloß, so würde ich hier von den kraftstärkenden Erfindungen der jungen Leute und dem tollkühnen Bild ihrer vorbereiteten Augen etwas Keimliches einflechten lassen; aber ich muß mich bescheiden.) Es gab Tee; sogar Amalie bekam eine Schale. Ein bereitwilliger Oberarzt begrüßte den ihm notwendig bekannnten Jaroslaw mit einem überaus herzlichen: „Gruß, alter Schwendel!“ Inzwischen vermahnte Jaroslaw auf seinen Stammschiff Jung-Bunzlau und etwa der Universität von Uplala oder dem Organen von Salzu, keine wie immer gearteten Zusammenhänge herzustellen. Auch dieser Reiz ging vorüber. Man saß und horchte vieler

kaltes Ostzimmer, an dessen Tischen Soldaten lagen und an dessen Schantheis ein Feldweibel mit einem rotmangigen Mädel schätzte, während die bejahrte Mutter über den umfangreichen Stufen hinweg überlegene und doch vorwurfsvolle Mißdeklaration. Aber auch hier gab es keine Müßiggänger zu übermüden. Und obgleich Jaroslaw immerwill erklärte, er würde nur ein Zimmer für seine Begleittruppe, sie hätte in abermal leicht Ding, sie lie ja so klein, so o o klein, wurde ihm bedeutet, daß höchstens noch gegenüber, in einem Drückerhaus, vielleicht ein Bett für die signorica zu haben sein würde. Ein Mädchen führte Amalie hinüber, Jaroslaw dagegen zog blutenden Herzens ab, sich beim Kommando zu melden und für sich selber ein „Leinwandquartier“ zu beziehen. Er bekam auch eins, das heißt ein Bett in einem Zimmer, in dem schon vier Seerern einer durcharmbunden Truppe untergebracht waren. Die Betten hatten zwar keine Leinwand, dafür fehlten aber die Koppissen; man wußte mit tiefem Oberkörper besser. Auch gab es in diesem Zimmer ein Waldspecken und ein Sandtuch, das sich durch treue Dienstleistung bereits ein schönes Feldquartier zugelegt hatte. Jaroslaw übernahm das bejahrte Mädel und begab sich ins Privatquartier der Amalie. Er sah am Feuer des offenen Herdes bei den Wirtelsteinen, einem feinsten Ullhaber, das ihn liebendwilling empfing. Zu wenn der Herr Major sich mit der „poppa“ getroffen wäre, hätte man auch ihn ein Zimmer



im Auto. Mit der gebrochenen Gesichtshaltung von zwölf Kilometer wurde es sich auf der mährisch gefürchteten Etztraße durch Schülchten, von deren Felsen Klappen herabhin bis hinunter in den tiefen felsenigen Riß. Lin die genau dort, die schlängeln sich höher oben die Schneefelder. Überall tropfte es, auch von den Tafen der Ullhaber. Bald war die Fruchtigkeit so groß, daß keine Erde mehr brennen konnte. Die Arbeiter und Arbeitzeuhen einber, jeweils im blühenden Alter von zwölf bis sechzehn Jahren. Es waren durch die Quast bei jeder haltenden Materie schon so mit gelben Krusten überzogen, daß sie aller Bemühungen der vorbe-

geben konnten, man hatte eins, ein sehr schönes, mit ausgezeichnetem Bett. Die „poppa“ (mährisch sagten sie auch „putella“) war hier untergebracht; man führte ihn von der Küche durch das Zimmer der Alten in einen fastleeren Raum, in dem ein großmäuliges Ehebett stand; und der Herr Oberleutnant hätte hier schlafen können; und man schlepte ihn wieder in die Küche zurück und auf dem anderen Seite in eine der Werkstätten mit Drehbank und Siffen, in der sich aber wieder ein mächtiges Ehebett blühte. Amalie sah die ganze Zeit am Feuer, wärmte sich die Füße, die nur in Strümpfen lagen, und bemühte sich, ein verächtliches Lachen zu unterdrücken. Hierauf übersteuerte Jaroslaw das Feld, auf dem die Schlacht geschlagen werden mußte, erklärte, er hole nur seinen Koffer, possidiere in eine der Dunkelsteine durch den mährischen Oberarzt der Landstraße, auf der die unaussprechlich vorübergehenden Autos zu den alten Krusten seines Ommunimantels neue hinzusetzen, und ergehen bald darauf wieder bei Amalie und Dilemone und Baucis. Noch einmal verstand er später, um in der Messe des Kommandos zu essen, während Amalie mit den Alten ihre mitgebrachten Vorräte wieder bearbeitete, und erziehen um acht Uhr von neuem. Die Hauptfrau war schon im Lager, der Herr Obermahl aber sah noch in der Küche über einem Kalkender, eine Dornenblume auf der Höhe, weniger wohl um zu lesen, als um als Pfänder und Späher die weitere Entschlung der Dinge zu überwachen. Amalie hatte die Füße — ach, sie waren so klein! — um die Herdfläche netztem und ludste immer noch ihr unbearbeitetes Karben. Und Jaroslaw setzte dactar und so schön den Arm an die schlanken Hüften des Mädchens und redete liebe ärtliche Dinge mit ihr. Der Alte las, die Frau trug von Zeit zu Zeit von ihrem Bett aus etwas herein, was niemand verstand und niemanden



sturmänner und Standhaftigen, und einen Aftilleristen beherrschter Nationalität, die, mit Weife, Regal oder Zigarette beschäftigt und die Freunden des Urlaubs philosophisch zu tragen entschlossen, den neuen Jahrbuch respektvoll begrüßten. Aber auch dies blieb nur Symbol, da der Raum unter der Platte so niedrig war, daß man, auf Rückstufen und Lebensmittelfässern verlast, wie die Strauch im Mutterkorn an den eigenen Felsen zu fassen gezwungen war. Jaroslaw war lang und mager. Er verzeigte entschlossen sein Körpermaß auf ein Minimum und verbrachte einige Stunden der Fahrt durch Schnee und Regen in Betrachtungen darüber, wie angenehm es sein müßte, jetzt vor neben Amalie sitzen zu dürfen. Das Auto dröhte demsel die Bergstraße hinauf, links und rechts spritzte nur Freunde der Fußgänger der Rot unter seinen Rädern hinaus, bald begann auch die ehemalige der Regen, die unter matterdicht gewesene Platte des Regens durchzulassen. Zuerst tropfte es auf das linke Rad des Oberleutnants, dann ludte sich seiner Dorselltrakt sich ein rechttes Ohr aus. Die Ullhaber waren nicht besser dran; es fächte sich auch mit der militärärztlichen Disziplin nicht wegzugehen. „O Isidor!“ seufzte der Standhaftig von Zeit zu Zeit, der Weltweil fuchste fuchstfertig aus, von in fuchst. Die Ullhaber fuchst größte Erregung, als einem durchschüttelnden fuchst, bühnengleich Muster 2) zukommen, die Landstrücker und alle andern zusammen flanken dietert. Es gab

fabrenden Autos, sie vollends in Rehm zu verwandeln, mit Zug und Recht spotten konnten. Auch kriegsgefangene Russen waren darunter; die aber traten schon von Haus aus der Militär halber lempelig in die Gefechtsform. Es gab ferner lebende Hunde, Wamitenskolonnen, Feldpostwagen; es gab eine Selbstsch, die aus den tiefsten Schländen der Schlucht sich fließ auf einen Felsvorsprung hinaufwog, nur am sich dann sofort wieder fließ in den Dunkel (hinabzuführen); es gab f. d. Straßen-Einraumüberbäuer mitgrünen Lauben daneben, an denen eine Ullhaber aus den präbilitischen Augen des Friedens zu erkennen gab, daß daßelbst die Wä. Hier d. Schenms ausgezeichnete wüde. Kur, es gab alles, was auf eine Etappenstraße geriet, und Jaroslaw Weiss war nur das eine nicht klar, ob auch die Kreuzfüßerngen dahin gebüht, die als Folge seiner Dorselltrakt unter der meißenden Platte hin nun allmählich in zwei Stücke zu zerbrechen drohten. Aber schließlich war man am Ziel. Jaroslaw schalteten den Laufzug und zog mit Amalie aus, ein Dornenblume zu fassen. Da war, umwüdet der „Albergo alla Posta“. Aber siehe da, er hatte keine Zimmer frei, ebenwieweil wie der daneben gelegene „Angel“. Überall war „militäre“ einquartiert; man bedauerte die Hund, aus dem Bergen die andere fuchstend gen Himmel erhoben. Aber vielleicht kein Osthaus „sulle volte“, oben aber der ersten Serpentine der Straße. Auch da war ein feuchtes,



(Einschaltungen von S. Dreher, im Bild)

interessierte, die Petroleumlampe tat, was ihres Amtes war, stank nämlich, und brauchen wollten die Automobile um die Kasse. Endlich wappelte sich der Alte von seinem Kalender auf, Jaroslaw sah Amalthea an und Amalthea den Jaroslaw. Darauf saßen sie sich einen Kuß und gingen, ein jeder nach seiner Seite, ob Jaroslaw verankert in sein Bett. Es war weich und gut und wurde von ihm nur deshalb ernst getadelt, weil er es als Verschwendung erachtete, daß seine Breite nicht genügend ausgenützt zu werden versprach. Und zu denken, daß nur zwei Stufen weiter ein ähnliches unangenehm ausgenütztes Bett stand! (Aha, da war ja so klein und schlank, die „poppa“!) Alte er aus dem ersten Schlaf erwachte, war es ein Uhr. Es hatte sich nichts verändert, immer noch rollten draußen die Automobile vorbei. Die Alten schienen fest zu schlafen. Und Jaroslaw

ging auf den Kriegspfad. Er fuhr in Hosen und Mantel, nahm die elektrische Taschenlampe und tastete sich in die Küche hinein. Dann mochte er für einen Augenblick Licht, so daß ein Strahl in das Zimmer des Ehepaars fiel und die offen stehende Tür zum Paradiese dahinter beleuchtete, wo Amalthea seiner harrete. Die Nacht war dunkel und hümmlich. Die feindlichen Vorposten verließen sich offenbar keines Angriffs. Jetzt oder nie! Es war nicht die erste Schlachtpatrouille seines Lebens. Er zielte genau und sicher, löschte die Lampe dann aus und schlich weiter. In gerader Linie direkt auf die bewachte Tür los. Aber offenbar hatte er die postfaktische Aberration nicht genügend berücksichtigt, die bewegte Körper im Dunkeln von der Geraden abkommen und nach links oder rechts abspivellen läßt. Mit einemmal nämlich, als er seine Berechnung nach schon durch das Zimmer der Alten

hindurch bei der derseitigen Tür angekommen sein mußte, trat sein Fuß auf einen Zitterbrett, und seine taubende Haut verlor sich in einfaßen Dingen des täglichen Gebrauchs, wie sie auf Kommoden zu stehen pflegen. Und siehe da, eine Stimme fragte „Halt! wer da?“, oder vielmehr, ob denn die „poppa“ etwas brauchte, die Stimme der Dame des Hauses, die an ihre Kinder denken mochte (ja, zwei waren Toten, und zwei waren im Felde und einer in America) oder von Rheuma gequält nicht schlafen konnte. Die Schlacht ist verloren, sagte sich Jaroslaw, aber die Ehre mußt du retten. Und er knippte seine Lampe an und bekannte, er hätte einen getroffen. Der gefascht, sei aber im Dunkeln, um die Schlafenden nicht zu läden, wohl von der Richtung abgenommen. Et was, den Abort? Aber die Alte hätte der

## Bundesbrüder

(Eildmung von G. Zibben)



Der Krieg dauert jetzt schon so lang, Monsieur Gaig. Da hätten Sie leicht einmal einen Kuss in St. Cyr durchmachen können.\*

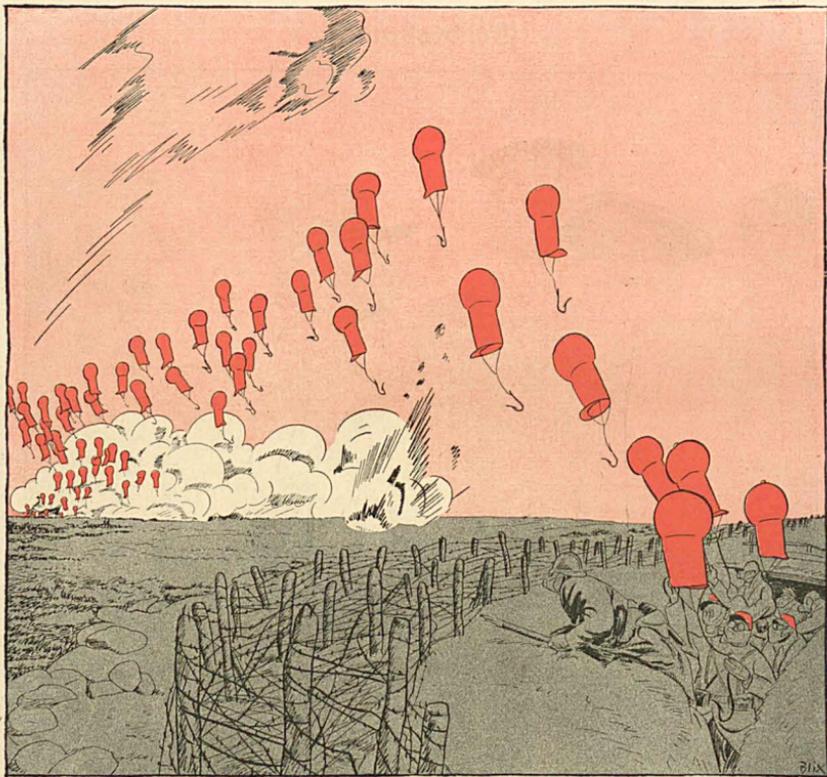
„poppa“ doch ausdrücklich gesagt, sie solle nicht vergessen, noch dem Herrn Offizier zu sagen, „il vaso“ stände unter seinem Bett. Und nun sei der arme Herr bei dieser Kälte aufgestanden und werde sich mit dem Herrnmenschen gewiß erkälten haben. Jaroslaw bestitt das auf das entschlossenste, und während die Alte vom Bett aus viele süßne Komplimente machte und sich wieder und wieder entschuldigte, sey er sich selbst und würdig gerührt. Von Amabile's Zimmer her glaubte er ein feines, zartes, lächelndes Lachen zu hören. So fand das nächtliche Patrouille-Unternehmen

des k. und k. Oberleutnants in der Reserve Jaroslaw Weiss ein wenig räthselhaftes Ende. Aber als Philosoph (Denn in Zivil unterrichtete er seine Mittelschüler in Mathematik) hüllte er sich in seine Laken und die Bettdecken. Am nächsten Morgen mußte Amabile den wohlmeinenden Vorwürfen der alten Dame gegenüber erwidern, daß sie vom „vaso“ nichts zum Oberleutnant gesagt habe. Dann trank man zusammen Kaffee, und Jaroslaw ging zum Zahnarzt. Jetzt war „eb“ alles gleich; war einmal schon die Nacht verstorben gegangen, dann mochte der Bader

seinetwegen auch noch einen schmerzhaften Zahn ausfindig machen, obwohl er sich nicht erinnerte, jemals an seinem Obenbiss Schmerzen verspürt zu haben. In diesem Augenblick „stierte“ Jaroslaw das Seiten. Da kam es schon auf einen Zahn nicht an. Aber der Arzt fand nichts, und Jaroslaw und Amabile trugen wieder heimwärts. Wenn es am Tag zuvor geregnet und geknetet hatte, so war heute die Luft aufgetan. Amabile sah vorn beim Chauffeur, und Jaroslaw stand hinten auf der Koth des Autos, die diesmal aus scheppernden Eisenklängen bestand.

## Am 1. Mai

(Einsendung von Bild)



„Wenn die Deutschen nichts anderes aufhalten kann, probieren wir's mal wieder mit der Internationale.“

Bei der Labejtation hielten die Schwwestern Hof, wahrscheinlich ununterbrochen seit dem Vortag; in einem Becken in der Nähe saßen die Reisenden fleißig einer belachten Saß, die so auch jetzt noch nach ihrem Tode dem Waterland zu nügen forciert. Spät am Nachmittag bekam man wieder ein Auto, das in das Schmetzleben hineinlief. Jetzt sah vorn ein Feldkurar, der den Platz neben dem Chauffeur mit der eigenen Person reichlich ausfüllte. Jaroslaw und Amabile standen hinten in der Nachbarschaft häßlicher Holzbohlen und hielten sich an den hohen Bordwänden des abgedienten Kaffens. Und Jaroslaw bohrerte: „So ist das Leben. „poppa! Statt daß die alte Frau

schlief — und sie hatte es sich durch fleißige Arbeit am Tag gewiß wieder verdient —, statt daß sie schlief, denkt sie nur an die verfluchte Saße. Gleich du, ich habe es immer gesagt: nur nicht denken! Man haben wir fossagen einen Schwamm, und von meiner Kappe läßt mir die Ganze schon wieder in den Hals flümmern. Und auch du, Mädchen meiner Gedanken, scheint bereits hinreichend besudet zu sein . . . Dunnevetter! halt dich gefälligst fest, ich habe nicht Lust, den Herrn Feldkurar da vorn um ein Obleimort für deine abgründig süßhafte Seele zu bitten . . . ja aber, was wollte ich sagen? Ja so, nicht das Sündigen soll man verurteilen; denn das Sün-

digen ist mühevoll und manchmal unmöglich. In dem daß das Rheuma wackert; und da es Arbeit kostet und gefahrvolle Schicksummernungen, sollte es fogar Lob und Anerkennung und mindestens das silberne Signum laudis bringen — ich hab's eh noch nicht. Aber, wie gesagt, so ist das Leben!“ Und da es schon dunkel war, wird es jedermann verständlich sein, daß Jaroslaw seinen Arm um Amabile gelegt hatte und in einem Saß, bei dem es wegen der Verdrückerung des Abgases allerdings gut zu balancieren galt, das vorläufige Kapit dieses Lebens zog.



# Mossmis Müller

## Leipziger

### "Leipziger" 1915<sup>er</sup> Ausblick

## Die Leipziger Illustrirte Zeitung

die als erste deutsche illustrierte Zeitschrift großen Stiles am 1. Juli 1843 von Johann Jakob Weber gegründet wurde und seitdem regelmäßig wöchentlich erscheint, beendet am 30. Juni dieses Jahres ihren

### 75. Jahrgang

Während dieser Zeit ist sie stets eine getreue illustrierte Chronik der Tagesereignisse, eine Fundgrube der Belehrung und eine Quelle vornehmlicher Unterhaltung gewesen. Seit diesen 75 Jahren berichtet sie regelmäßig über alles, was auf allgemeines Interesse Anspruch erhebt. Redende und bildende Künste, Wissenschaft, Musik, Literatur, Soziales, Militärs, Marine, Sport, Mode, Technik und andere Gebiete hat sie regelmäßig in den Kreis ihrer Betrachtungen gezogen. Hervorragende Gelehrte und Schriftsteller und bedeutende Künstler zählen zu ihren Mitarbeitern. Dabei durfte sie jederzeit Anspruch darauf machen, technisch auf der Höhe der Zeit zu stehen. Während des Vorkrieges ist sie getreu ihrer Überlieferung von den Jahren 1866 und 1870/71, naturgemäß in erster Linie Kriegskronik, und zwar ist sie als die beste Kriegskronik anerkannt worden. Zahlreiche hervorragende Künstler, die jenseits im Felde weilen oder dort ihre Sündenböcke sammeln, sind die berufenen Mitarbeiter der Kriegszahlen. Doch der gerade für diese Kriegszahlen gemachten besonderen Aufwendungen und der allgemein gestiegenen Herstellungskosten sind die Bezugsgebühren nur unwesentlich höher geworden als vor dem Kriege. Die Bezugsgebühren betragen

vierteljährlich 11 Mark.

Die Preise für die gebunden vorliegenden Kriegszahlenfolgen betragen von jetzt ab: für die erste Folge (August bis Dezember 1914, 32 Bände) 42 Mark, für jede weitere immer einem Kalenderhalbjahr entsprechende Folge 32 Mark. — Die Kriegszahlenfolgen werden, wie auch die im Preise von je 3.50 Mark dazu einzeln lieferbaren besonderen Einbanddecken, von jetzt an in Halbtönen geliefert.

Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung (J. J. Weber), Leipzig



VORNEHMSTER  
TAFELBIKÖR

# JACOBINER

JACOB JACOB  
STUTT GART  
GEGR. 1880

# Rekt Schloß Trause

rein deutsches Erzeugnis

Champagner-Kellerei  
Schloß Trause bei Metz

General-Vertrieb  
Berlin 1910



**Grundlagen der Menschenkenntnis**  
Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Färbungen das Innere, Sinn, Geist und Leben offenbart. 4. Aufl., 95 Abbildungen, brosch. 10.—  
Kunstbuch, gebunden M. 1.— portofrei.  
Zu beziehen nur von Verleger  
Am Karier, Poststraße, Hoflag., 10899, 15.

**Bleistiftschere**  
Neu! D. R. Patent. Ausl. Patente.  
Während dieser Erfindung lassen sich alle Tätigkeitsstifte, Signier-, Schreib-, Zeichen- und Kinnastiftstifte jeden Querschnitts mit beliebig langer und beliebig scharfer Spitze zum Schreiben oder Zeichnen zu verwenden.  
Handhabung wie bei einer gewöhnlichen Schere! Tadellose Funktion! Kein Abschleifen! Fingerbeschwerden vollständig ausgeschlossen. **Bestimmte Nachahmer des Meisters! Als Zeichenmesser und Zeichenstiftschneider unverwundbar! Praktische Leuchte.**  
**Viele Nachbestellungen!**  
Preis 1. Stück mit Schärfe 4.—, Mehrernte und Nachnahme. **L. Doli, Hildesheim 10**, in Baden.

**Graue Haare machen alt.**  
**Dr. Uderstadt's Haar-Pigment**  
gibt im höchsten inneren Körpereifer Fris, und ohne dass es die Umgebung merkt, die vergrämte Farbe wieder. Bekämpft den Haarverlust, kein Öl, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher von Jedermann ohne Gefahr zu verwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 6.50. Vers. frei. Nachdruck durch die all. Hersteller **Dr. Uderstadt & Co., G. m. b. H.** BERLIN 40/04.

**Im Frühling**  
geraden die **Regenerations-Pillen**  
zur Bileitung und Antreibung der **Akropredite 1/4 Schachtel 2.85 M.**  
1/2 Schachtel 5.20 M. Alleinvertrieb **Lüben - Apotheke, Hannover 31.**

**Beinkorrektionsapparat**  
**Neuere Erfindung**  
Nach Verkauft, kein Rücktritt.  
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruierter Apparat heilt nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei älteren Personen unangenehm gefornt. u. s. w. Beine ohne Verlieren nach Herfordstränge bei nachweislichen Kräftekräftlich Gebrauch. Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) eigenhändig angelegt u. wirkt auf die Rückenmuskulatur u. Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach normal gestaltet werden können im Falle zu benutzen, da sehr leicht 1 1/2 - 2 kg. in wenigen Augenblicke an u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Erläuterung v. M. oder in Briefe, (eintrag nach bei Bestellung gutgelesen), unsere wissenschaftl. anatom.-physiol. Illustration, die Sie überzeugen, Heilsehilf abzuholen. **Wundschaff, Schmid, Vogel, Kauf!**  
Arno Hildner, Chemnitz 79, D. 10899 27.

**Kühlcreme**  
be **Hautfücken**  
bewährte Kosmetik  
in **Fl. 3.00, 1/2 Fl. 1.50.** **Lüben, Hannover 31.**

**Rhein- und Moselweine**  
Spez. Röhrenblase u. Rheingauer Naturwein  
Burgbahn u. Herrschaftsgüter  
**Nikolaus Sahl, Weinhandlung**  
Hildesheim a. R. **Freiw. zuzurück Besondere**

**Liebermann**  
nur privat zu kaufen geg. Angeb. binnen 1 Woche erb. an Dr. v. König durch Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8.

**Bilz Sanatorium**  
Dresden-Radebeul  
Einfache Röhren, Propaganda, Kultur, Bekanntheit.  
Kriegsheimat Ostlag. Kurort, Kurgast, Produkt.

**Wer heiraten will?**  
solite unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor **Anna Böhmer**. Das Geschichtsbuch des Weibes! Lesen. Über bereits in Ft. Aud. erschienen Buch (jetzt in zahlr. Aufl.). Instr. u. zeitlich. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklung vorliegt in der mediz. Wissenschaft rüchellos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wahlfinden und Lebensglück jeder Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.50, geb. M. 5.50. Nachn. 30 Pf. mehr.  
**Lüben - Verlag G. m. b. H., Berlin-Pankow 250a.**

**ERLENHARDT'S ANTISEPTISCHER Präp. 1 M. DIACHYLON WUND-PUDER**  
Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.  
Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schwereit. Unschädlich als hygienisches Toilette-mittel, zum Einsperren der der Reibung am meisten ausge-setzten Körperstellen und im Gebrauch von Wunden und Sportwunden jeder Art. — Von zahlreichen Ärzten warm empfohlen. — In den Apotheken.

**L. Gutzeit & Co.**  
**"Flor de Hamburg"**  
HAMBURG, Schloßstraße  
Feine und feinste Hamburger Zigarren-Qualitäten.  
Vermitt. Geschäft.  
Preisliste zur Prüfung auf gef. Wunsch.

**Buchführung** gründliche  
F. Simon, Berlin W 35, Hauptbörsestr.  
— Verlangen Sie gratis Probeheft! —

**Wollen Sie elegant und billig gekleidet gehen?**  
Dann verlangen Sie konsultation unseres Katalog Nr. 8! **14 elegante Herrenanzüge, Raute ausgeschnittene Mäntel, Gürtelmacherstr. 5.**

**Geistesarbeiter**  
all. Berufe, Zerstreute, Nervöse, Gedächtnis-schwache, seel. Gehemmte, erweilt. Höchstleistung durch GIBLIN'S Methode die Kunst der **Konzentration**  
Preis M. 2.50, Prop. mit Anst. u. d. von Gen.-Feldm. v. d. Goltz. **Anthropos Verlag, G. m. b. H., Berlin W 62 K.**

**Billige Bücher!** Sonder-Angebot in billigen Ausgaben und Warteungen m. 17 Abb. von H. I. Erling.  
Das wichtigste Buch für Männer!  
Preis 1.20 Mark.  
**Der Verlag, Oranienburg 25.**

**Mädchen, die man nicht heiraten soll.**  
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen m. 17 Abb. von H. I. Erling.  
Das wichtigste Buch für Männer!  
Preis 1.20 Mark.  
**Der Verlag, Oranienburg 25.**

**Der Erfolg im Damentanz.**  
Bewertungen in von älteren Tänzerinnen im strengen bis zum neuesten und mit besonderen und geschulten Ballettmeister, über sie kann ein guter Damentänzer mit vorzüglicher Eleganz und Ansehen sein. **Seit 18 Jahren in allen Städten zu haben. Von L. G. Mayer, Stuttgart.**  
**W. A. Schwarz's Verlag, Dresden N 6/20.**

**Nackt** eine heilende Studie mit 62 Abb. freigegeben.  
Schonheit auf 120 Seiten Reichtum, naturl. Moral, Profitt u. deren Verge, Langweilend, unheimlich, Kolossal, etc. etc. **100 tausend.**  
Zu beziehen gegen Vork. mit M. 3.20 für das gebundene, M. 4.70 für das geb. Buch (einl. Post) vom Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S.**

**Armee-Dolch**  
neue Ausführung mit Seitengewehrgriff,  
Stahlscheide zum Anhängen aus Koppel.  
Kann als **Seitengewehr** getragen werden.  
Ganze Länge 28 cm.  
Länge der Klinge 16 cm.  
Extra feine Ausführung das Stahl. **M. 4.00.**  
Denselben Dolch mit einfachem Metallgriff d. Stück **M. 4.00.**  
Gegen Verwinden des Betrages portofrei, Nachnahme 40 Pf. mehr, ins Feld nur gegen Vorkasse.  
Verlangen Sie Spezialliste über alle Dolche und Seitengew.

**C. Kresch, Hoflieferant, Mainz-A.**  
**Schriftstellern**  
Bietet bekannte Verlagebuchhandlung, Kolonialität zur Verfügung, liefert ihre Arbeiten l. Buchform, Auftrag. **L. U. 2230 in Rudolf Mosse, Leipzig 8.**

**Mitesserjäger**  
besitzt in 3 Minuten **Wundschaff, Schmid, Vogel, Kauf!**  
erhalten kontinente, Mitesser, Fiekt, Sommergrippe, Grippe, etc. **einzig v. Hochberg Heil mittel**  
Tages. Er macht jeden Teint zart, weiß u. rosa. Preis 1.00 Mark. **Paul Nasar, Berlin-Halensee 15, Bornstedter Straße 15.**

**Lästige Haare**  
Haarreinigungsmittel  
in **Fl. 1.00, 1/2 Fl. 0.50.** **Lüben, Hannover 31.**

**Zuckerkrankte, Nierenleidende**  
erhalten kontinente, interessante Broschüren von **Dr. Julius Schaller, Bamern 30.**





## Analphabeten

Der Herr Hauptlehrer legt mit im Eisenbahnwagen wieder einmal auseinander, wie es der deutsche Schulmeister bei Königreich und überhaupt gelehrt hat. Er entrollt vor mir ein großes handschriftliches Material über die Analphabeten in Rußland, Frankreich, Italien und so weiter und blickt dann mit wohlwollendem Wohlgefallen durch seine Brillengläser in die Landstraße hinaus. Da steigen vier Frauenzimmer ein, mit Hüftbinden um den Arm; eine ältere, eine junge und zwei so um die Dertzig herum. Sie bringen den allerbekanntesten pejorativen Ausdruck mit herein, von dem

man behauptet, er sei auf das Kriegsgesetz zurückzuführen, und nehmen schnatternd auf der Bank neben uns Platz. Das heißt, schnattern tun nur drei; die Alte legt in sich geteilt da, sieht ein Strichzug heraus und läßt schwermütig die Radeln klappern. „Homm C' heut den Roman scho' a'les'n, Frau Czecherer?“ fragt die jüngste, eine mager, lange, hahlstehende Person mit einem zerflehenden Kinn, freimütigen Augen und einem Gomband um den Hals. Die eine der beiden Mittelalterlichen nicht beiliegender: „Was die Herzogin Marie Clotilde dem Volkgart femma legt und 's Testament macht und

woia ' nacha dem Sekretar hinter seine Filamenten fimm, dem Gomband, dem wadächtig?“ „Da, ja!“ jubelt die Älteste. „Wels, des is do' sei — net? ... Also den ganz'n Tag fomm' i' solchene Roman' lei'n. Was d' no grad mehra Zeit blätt'!“ „Is ia do' alle wosum' und walog'n!“ meint miträuschlich die zweite Dertzigerin und beißt ein großes Stief Brot ab. „Des best'n C' sei' net sag'n, Frau Wer“, erlärter die Ultraditionaristin; „Goldene Sachen postier'n überall, mit ersack'n bloß net all's. 's hoch amol a' Feinlein a'waid, die wo einen ganzen Roman daleit hat ... Tean isch die den Roman

## Galais

(Fortsetzung von Wilhelm Scholz)



„Falls mich gewisse Umstände zwingen sollten, längere Zeit fortzubleiben, halten Sie mich die Wohnung reserviert — das gilt als ausgemacht, nicht wahr, Madame?“

im Blatt a' studier'n, Frau Cei?“ wendet sie sich wohlwollend an die Alte mit dem Strichzug.

„I wisset net, wosch d' Zeit nehma. Und überhaupts hob 's Ref'n s'ow' lang wieda dafert. 's hob mei' Bestag hart darob'n' müass'n. Was d' acht Kinder anfolg'n' müass'n und 's is mir do' und da Wo is allweil' trant, mach'n is mit'n' Bantig'ladler'n' glei' aus ... Wied na' foa' Schab'n' net g'wen' lei', moan' i'.

Und sie kratzt sich mit einer Nadel den grauen Kopf. Die drei andern schauen sich bedeutungsvoll an und finden die alte Cei offenbar herzlich rührend. Sie schnattern von neuem drauf los, unterziehen den Weltlauf und seine Einzelheiten einer ägenden Kritik und kommen dann wieder auf die Herzogin Marie Clotilde und ihren Sekretär zurück, den Gomband, den wadächtig ...

„Die Bekanntschaft mit dem Alphabet scheint das Kraut doch nicht unter allen Umständen fett zu machen“, nehme ich mir die Freiheit, beim Aussteigen zu bemerken. Aber der Herr Hauptlehrer muß sich zunächst einmal gründlich die Brillengläser putzen, bevor er mit die geübendste Antwort antwortend läßt.

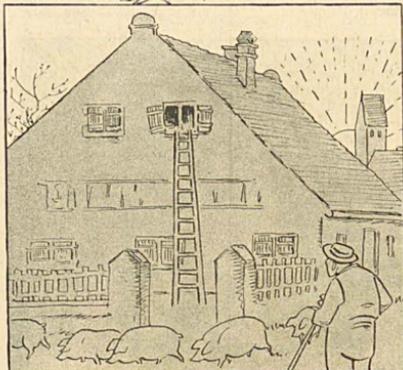
Dr. Carlomag

## Lieber Simplificissimus!

Meine Kompanie hat vom Leutnant einige Aufklärung über die tatsächlichen und strategischen Folgen einer Offensive erhalten. Der Schorckoff erklärt darauf seinem Korporal, er könne das Kraut nicht freissen“, wozuf ihm hierauf nach einigen Überlegen folgende handbreitliche Beispiel zum besten gibt:

„Was auf, Schorckoff, wenn du einem Mädel gut bist und freigt eines Madchs zu ihr durchs Kammerfenster ein, so erregst du eine Offenfive, kriegt du von ihr a' Madchen, so find das die tatsächlichen Folgen, kriegt sie von dir a' Kind, dann find das die strategischen Folgen deiner Offenfive!“

Die Heine Matzget ist für ihr Leben ganz Dampfnudeln. Herr Ketschpelle kommt aber sehr selten auf den Tisch, da des Paters etwas andere geartete Wünsche den Küchenratel bestimmen. Unablässig erzählt der Vater den Gesehllungsbefehl. Die Mutter, im Zimmer über das Ereignis, nimmt die Kleine auf den Schoß und sagt: „Liebs Kind, Vaterle muß in Krieg, wos mach'n wir bloß?“ — „Dampfnudeln“, antwortet eifrig und treuberechtig Klein-Matzget.



„Hutweh, der Nazi is wieda zur Frühjahrbestellung da!“



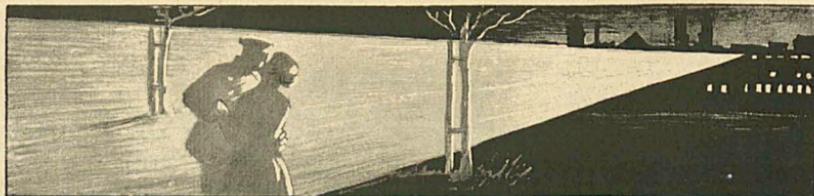
„Über Nacht geh'n, Vieche'n! Nacha wird scharf g'schoß'n!“



„Nur nicht genießen — ich halte die Zeitung vor.“



„Hurra, Kinder, des is der Gili ihr Schatz!“



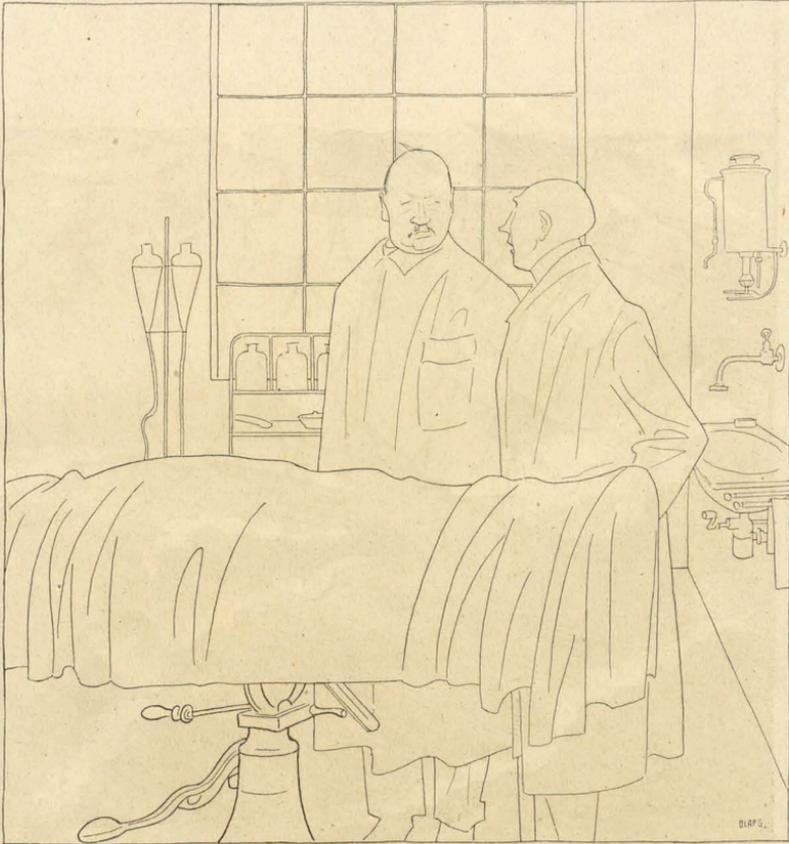
„Himmi Herrschaft, mic san do koane Feind net!“

# Ententeritis pacifica

oder

## Von Jaurès bis Stone

(Zeichnung von D. Gutherstein)



„Wieder ein Fall von tödlich verlaufenem Pazifismus!“

### Kantate in Eß-Moll

In der Linde hinterm Stall  
übt sich eine Nachtigall,  
feiner Vollmond durch die Äste  
blinzelt auf hagere Großstadtgäste.

Alle wandeln selig trumm,  
wandeln um den Stall herum,  
himmlisches Gelächern nach oben:  
Hört ihr's... aus dem Schweinekoben?

Nur dem alten Herrn Maire  
jückt es in dem tauben Ohre,  
und nach neun Uhr sichtet man ihn  
mit dem Hörrohr auf den Knien.

Wedselnd rüßt er's in die Läfte,  
daß hinein sie läng' und pflüße,  
doch der Fall ist hoffnungslos,  
und er kriegt den Schnupfen bloß!

Von dem Kirchturm schlägt es zehn, —  
Ijallill muß schlafen gehn...  
Mondnachtshwein verzückt im Stalle  
läuft'st noch lang der Nachtigalle.

Peter Scher

### Vieher Simplicissimus!

Einer unfreier Welckom-Maats, ein Unikum, wie  
sie so häßlich bei den Gefährtern zu finden sind,  
hatte sich unlängst einer Panschenpöde einen regel-  
rechten Affen zugelegt, wie es sich gebührt für einen

Seemann, zumal bei solch einer günstigen Gelegen-  
heit in dieser so alkohollarmen Zeit. Wie es nun  
so ist, mußte er auch einen gewissen Dreck aufsuchen,  
der sich auf den Reisingsschiffen gewöhnlich im Ver-  
schiff befindet. Unser Maat jedoch läuft in seinem  
unnebelten Zustand nach aderten (hinten) und kommt  
bis zu den Effigierenoberräumen, wo er seinem  
Staatsingenieur in die Hände läuft. Zur sein Be-  
fragen, was er hier wolle, gibt er ihm klar und  
deutlich Antwort, wie es sich für einen Seemann  
gehört. Darauf der Staatsingenieur: „Mensch, Sie  
sind wohl ganz des Teufels, sehen Sie denn nicht,  
daß Sie sich im Achterschiff befinden?“ — „Ja,  
Herr Staatsingenieur,“ meint er dann treuerberzig,  
„wenn man mit keine Meldung macht, daß das  
Schiff gedreht hat, so kann ich auch nicht wissen,  
daß das Achterschiff nach vorn gekommen ist.“



Englands letzte Rettung ist die grüne Insel.

## Frühjahrsnovitäten

Jetzt, da Florens Kinder sich erneuern, kommt auch Entel Erant dahergelaust, ein Bursche mit fest gepflanzten Zähnen, wie ein Rad so groß, in seiner Faust.

Schweigen wie von diesem und von jenem, was uns Wohlstand der Weltliche klopft, was uns Beutel und Gemüt in schönen Wechselfielen unerbittlich schöpft.

Schweigen wie mit Beben und mit Zittern von dem Wein, den keiner mehr erlösend, von dem Kirch und Pomeranz und Bittern, der uns nur noch ausnahmsweise wohnt.

Aber daß man nun auch den Klavieren die Pistole auf den Rücken legt (selbst Pflöden soll man jetzt fatteren!), ist ein Faktum, das uns tief verlegt.

Reißt es nicht, den Geist der Zeit verböhnen, der doch frey durch alle Lüste fließt, wenn der Flut ins Reich des Ewig-Schönen geht um ein Häufel teurer wird? Krauscher

## Vom Tage

Im „Kurjer Warschau“, dem Warschauer Leitblatt des polnischen Adels, finden wir nachstehende Anzeige: „Geht mich ein Rezipienter mit Füßentitel, Efferten...“ — Dem Manne (Ketten-

händler?) kann geholfen werden. Er braucht sich nur an den Fürsten von Monaco zu wenden, der durch den glücklichsten Gang seiner Spielbank in einer armen Geldkammer liegt.

Ein Zürcher Anzeiger widmet einem lokalen Würdenträger einen längeren Jubiläumsartikel, der folgenden Passus enthält: „Bei allen seinen Arbeiten bewährte er eine große Gemüthsstärke, und wenn er am Abend im Kreise geistlicher Oblee saß, dann griff er gerne nach dem Tarockspiel mit den Worten: „Jetzt tun wir einmal ummer.“ Einem so talentreichen Leben konnte auch die Anerkennung nicht ausbleiben. Stefan K. wurde von Seiner Majestät durch Verleihung des ...-Ordens ausgezeichnet.“